

Mit all was mer so sage kann,
 War's doch en guti Schul;
 Du finscht keen Meeschterso, geh, such—
 Der seifre kann darch's ganze Buch,
 Un schkippt keen eeni Ruhl.

Bees war er! ja, des muss ich g'schteh;
 G'wippt hot er numme zu;
 Gar kreislich gute Ruhls gelehrt
 Un wer Schleg kriegt hot, hen se g'heert,
 Hot eppes letz gedhu'.

Wan's Dinner war, un Schul war aus,
 Nor'd hot mer gut gefiehl;
 Dheel is 'n Balle-Gehm gelunge,
 Dheel hen mitnanner Rehs g'schprunge,
 Un Dheel hen Sold'scher g'schpielt.

Die grose Mäd hen ausgekehrt—
 Die Buwe nausgeschaabt!
 Zu helfe hen en Dheel pretend,
 Der Meeschter hot sie naus gesendt:
 Die Ruhls hen's net erlaabt.

Die kleene Mäd hen ring geschpielt
 Uf sellem Waasum da;
 Wann grose Mäd sin in der Ring—
 'S doch en wunnervolles Ding!—
 Sin grose Buwe ah!

Die Grose hen die Grose 'taggt,
 Die Kleene all vermisst!
 Wie sin se g'schprunge ab und uf,
 Wer g'wunne hot, verloss dich druf,
 Hot dichdigh gekisst!

Oh horcht, ihr Leit, wo nooch mir lebt,
 Ich schreib eich noch des Schtick:
 Ich warn eich, droh eich, gebt doch Acht,
 Un nemmt uf immer gut enacht,
 Des Schulhaus an der Krick!

Am Chrischdag war die rechte Zeit—
 Oh wann ich juscht dra' denk!
 Der Meeschter hen mer naus geschperrt,
 Die Dhier und Fenschter fescht gebarrt,
 "Nau, Meeschter, en Geschenk!"

Nor'd hot er awwer hirt browirt,
 Mit Fors zu kumme nei;
 Un mir hen, wie er hot gekloppt,
 'N Schreiwes unne naus geschtoppt,
 "Wan's seinscht dann kannscht du rei!"

Nau hot der Meeschter raus gelänt,
 Gar kreislich schieplisch 'gukt!
 Eppel und Keschte un noch meh',
 'S war juschtement in fäct recht schee',
 Mir hens mit Luschte g'schluckt.

Oh wo sin nau die Schieler all,
 Wo hawe do gelernt?
 'N Dheel sin weit ewek gereest,
 Vum Unglick uf un ab gedscheest,
 Dheel hot der Doodt geänt!

Mei Herz schwellt mit Gedanke uf,
 Bis ich schier gar verschtick!
 Kennt heile, 's dhut m'r nau so leed,
 Und doch gebt's mir die greeschte Freed,
 Dess Schulhaus an der Krick.

Gut bei! alt Schulhaus—Echo kreischt
 Gut bei! Gut bei! zurick;
 O Schulhaus! Schulhaus! muss ich geh',
 Un du schtehscht nor'd do all allee',
 Du Schulhaus an der Krick!

Es giebt zweierlei Arten von Freundlichkeit;
 die eine ist wie der Staub auf Schmetterlings-
 flügeln, die Menschengesichter sind gleichsam nur
 damit gepudert. Die andere trägt die frische
 Farbe einer herbstlichen Frucht, beweist inwen-
 dige Reife und Sühnigkeit und erquickt den Dur-
 stigen. Menschen, die immer lächeln wenn man
 sie anredet, und immer glatt sind, wenn man
 sie auch aufwärts streichelt, solche Menschen
 haben die Freundlichkeit nur gepachtet, sie ist
 nur ihr Eigenthum. Aus einem Nachgut zieht
 man so viel Nutzen als möglich, und nur der
 Eigenthümer meint es ehrlich mit seinem Be-
 sitz, ohne eben immer dabei auf Vortheil zu sehen.

Im Denken besonnen und klar,
 Im Reden offen und wahr,
 Im Wollen nur edel und recht,
 Im Handeln fest und gerecht;
 Im Kampfe das Kühnste gewagt,
 Und nie in Gefahren verzagt;
 Ohne Hochmuth und Prahlen im Glück,
 Den Kopf recht hoch im Mißgeschick;
 Vor Menschen ohne Furcht und Scheu,
 Vor Gott voll Ehrfurcht und Treu:
 So wünsch' ich, ich sag' es so laut ich kann,
 Die deutsche Frau, den deutschen Mann.